Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Vollme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk: Halver, Oberbrügge, Brügge, Schalksmühle, Dahlerbrück, Rönsahl, Kierspe, Kierspe-Bhf., Bollwerk, Vollme, Lüdenscheid, Meinerzhagen, Valbert, Ohl, Kupferberg, Radevormwald, Breckerfeld u. s. w.

Druck und Verlag: Wilh. Bell jr., Halver. Fernsprecher Nr. 42 Amt Halver. Telegramm-Adresse: Anzeiger Halver.

Nr. 220 | — Erscheint wöchentlich 5 mal. — Bezugspreis: freibleibend. | Halver Mittwoch, den 7. November 1923 | — Anzeigenpreis nach Grundpreisen und Schlüsselzahl. — Anzeigenpreis pro mm 40 Mk. Anzeigen für Behörden, Finanzanzeigen und auswärtige Anzeigen 60 Mk; Reklamen 100 Mk. — Schlüsselzahl z. Zt. 10¹⁰ 000000. — Grundpreis mal Schlüsselzahl ergibt den Millimeterpreis | 23. Jahrgang

Aufruf der Reichsregierung.

An das deutsche Volk!

In schwerster Lage drohen dem Reiche innere Erschütterungen. Gewisse, wenn auch nicht zahlenmäßig starke Kreise versuchen, gestützt auf die Notlage unseres Volkes, einen ungesetzlichen Druck auf die Staatsgewalt auszuüben und sogar die Brandfackel des Kampfes Deutsche gegen Deutsche in das deutsche Haus zu werfen.

Die Reichsregierung ist entschlossen, solchen Bestrebungen mit äußerster Energie und mit ganzer Kraft entgegenzutreten, und wird alle hierzu notwendigen Maßnahmen ergreifen. Wenn wir über die Zeit des Ueberganges zu einer neuen wertbeständigen Währung, wenn wir über die Zeit schwerster Arbeits- und Erwerbslosigkeit, schwierigster Wirtschaftsverhältnisse und unerhörten außenpolitischen Drucks hinwegkommen wollen, dann ist Voraussetzung dafür

Erhaltung der Reichseinheit und Ordnung und Sicherheit im Innern.

Jede Erleichterung unserer außenpolitischen Lage ist, wie wir wissen, davon abhängig, daß diejenigen, Völker und führenden Persönlichkeiten, die Deutschlands unerträgliche Notlage erkannt haben und Deutschland helfen wollen, nicht am deutschen Volke verzweifeln, wenn sie sehen, daß es sich in einer solchen Zeit gegenseitig zerfleischt.

Bedenket auch, wie eine Zerfleischung im Inneren auf unsere Brüder an Rhein und Ruhr wirken müßte, die im schwersten Kampfe gegen starke bewaffnete separatistische Horden ihr Deutschtum verteidigen. Sie haben das Recht, zu erwarten, daß das ganze deutsche Volk ihren Kampf mitführt, und das nicht im Inneren des Reiches Deutsche gegen Deutsche kämpfen gegen ein Ziel, das irgend eine Aussicht auf Besserung gibt. Sei man sich auch darüber klar, daß jede Möglichkeit, außenpolitisch etwas zu erreichen, mit dem Augenblick geschwunden ist, in dem anstelle der verfassungsmäßigen Regierung irgend eine ungesetzliche Macht Deutschland nach außen hin zu vertreten suchen wird. Die deutsche Regierung besitzt die Machtmittel, um jedem Putsch mit Erfolg zu begegnen und die Verfassung des Reiches zu schützen. Die Reichswehr und die Schutzpolizei werden. getreu ihrem Diensteide, ihre Pflicht tun. Die Reichsregierung vertraut fest darauf, daß wenn ihr der Kampf gegen ihren Wunsch und gegen ihren Willen aufgezwungen werden sollte, daß gesamte deutsche Volk geschlossen für die Ordnung und Freiheit des Deutschen Reiches eintreten wird.

Berlin, den 5. November 1923.

Der Reichspräsident: (gez.) Ebert.

Die Reichsregierung: (gez.) Stresemann.

Die Pfennigmilliarde.

Von einem volkswirtschaftlich und finanztechnisch sachverständigen Mitarbeiter wird uns geschrieben:

Es ist 2½ Jahre her, da sprach der Reichskanzler Dr. Wirth voller Entrüstung von jenen Leuten, die behaupteten, die Mark werde einmal nur 10 Pfennig wert sein, wehrte voller Empörung dieses Gespenst einer Groschenmark ab. Er ist ein schlechter Prophet gewesen, denn heute wären wir glücklich und zufrieden, wenn die Mark nur einen Groschen wert wäre, heute, da der alte gute Pfennig nur eine Milliarde Papiermark wert ist. In Newyork ist ja unsere Papiermark gar nichts mehr wert, denn die Banken und ausländischen Wechselmakler der Newyorker Börse haben den Handel der deutschen Markdevise ganz und gar eingestellt. Was übrigens nur von Vorteil sein kann, weil der Markkurs in Newyork ein Phantasiegebilde gewesen ist: So wenig wie heute Angebot vorlag, geschah das in den letzten Wochen und Monaten. Wenn jetzt der Newyorker Markkurs nicht mehr die erste Lektüre des Zeitungslesers des Morgens früh ist, wird dieser Kurs seinen unheilvollen Einfluß auf die deutsche Preishöhe verlieren.

Der Tod der Mark auf dem internationalen Devisenmarkt beschleunigt vielmehr den Lauf der währungspolitischen Ereignisse, die sich jetzt in Deutschland abspielen. Genau wie der Rubel ist nun die deutsche Papiermark eine deutsche Binnenwährung geworden, mit der wir, ebenso wie Rußland es tat, nun selbständige Entschlüsse fassen können, ohne daß das Ausland darauf Einwirkungen ausüben kann und umgekehrt. Der Tod der Mark muß aber uns endlich zu dem Entschlusse führen, mit der Papiermark auch als Binnenzahlungsmittel möglichst bald Schluß zu machen und sie durch ein Zahlungsmittel zu ersetzen, das diese Funktion wirklich ausüben kann. Wenn das Reichskabinett am Sonntag beschlossen hat, ein festes Mindestumrechnungsverhältnis zwischen einem wertbeständigen Wert und der Papiermark herzustellen, so kann das nur den Zweck haben, darf es nur haben, einen Übergang einer Währung herzustellen, die allein wertbeständig sein kann. Wie dieses Verhältnis beschaffen sein wird, läßt sich vorläufig noch nicht sagen, da ja die Menge des am kommenden Freitag vorhandenen Papiergeldes sich noch nicht übersehen läßt.

Am Sonnabend soll nämlich die Rentenmark in den Verkehr gebracht und mit dem gleichen Tage die Notenpresse stillgelegt werden. Wir haben dann eine genau festgelegte Menge von Papiermark, aber auch von wertbeständigen Zahlungsmitteln, nämlich der Rentenmark, der Dollarschatzanweisung und der Goldanleihe. Keine von diesen verschiedenen Zahlungsmitteln darf die ihr gesetzlich vorgeschriebene Menge überschreiten: Der Rentenmark ist die Grenze von höchstens 2300 Millionen Goldmark gesetzt, den Dollarschatzanweisungen der Goldbestand der Reichsbank, durch den sie gedeckt sind, und der Goldanleihe die gesetzlich vorgeschriebenen 500-Millionen-Goldmarkgrenze.

Tatsächlich ist aber diese gesetzlich festgelegte 500-Millionen-Goldmark-Grenze überschritten worden, und zwar durch die Verordnung der Regierung, die damit den kreditbedürftigen Ländern, vor allem den Kommunen zu Hilfe kommen will: 300-Millionen-Goldmark-Anleihe werden in großen Stücken ausgegeben, die als Rückdeckung für die Ausgabe von wertbeständigem Kommunalgeld bilden soll. Es ist vollkommen unverständlich, daß die Reichsregierung hier einen Weg eingeschlagen hat, den die Papiermark gegangen ist und der sie ins Grab geführt hat. Die Deckung der Goldanleihe ist an und für sich schon nicht gerade erstklassig; sie stützt sich vor allem aber auf den Glauben an Treue und Ehrlichkeit des Reiches, daß dieses wirklich mit Einkommen und Vermögen für diese Goldanleihe haftet. 300 Millionen Goldmark sind in Papiermark ausgedrückt ein fast undarstellbarer Betrag, bedeutet also tatsächlich eine entsprechende Vermehrung der Inflation in einem Augenblick, da mit dieser Inflation Schluß gemacht werden soll. Daß dies Montag seine Wirkung auf die Bewertung der Goldanleihe noch nicht ausgeübt hat, ist nur dem maßlosen Hunger nach wertbeständigen Zahlungsmitteln zuzuschreiben, der den Kurs der Goldanleihe weit über seinen Nennwert hinaufgetrieben hat. Es heißt, auch für dieses wertbeständige Zahlungsmittel das Grab schaufeln, heißt aber auch darüber hinaus das Vertrauen für die Zukunft der Rentenmark untergraben, wenn man sich nicht mehr an die weitgezogenen gesetzlichen Grenzen hält, sondern von neuem den Fuß auf den Weg setzt, der zum Tod der Papiermark im internationalen Verkehr geführt hat und im Binnenverkehr führen wird.

*

Die neuen Reichsgoldschatzscheine.

In der Verfügung der Reichsregierung über die Ergänzung der Goldanleihe heißt es:

Der Bedarf an wertbeständigen Zahlungsmitteln ist außerordentlich schnell gewachsen, andererseits stößt die Ausgabe von wertbeständigem Notgeld auf Schwierigkeiten, weil der Betrag der Goldanleihe, die als Unterlage für wertbeständiges Notgeld dient, auf 500 Millionen Goldmark beschränkt worden ist und nicht erhöht werden darf. Um diesem Bedarf entgegenzukommen, hat sich das Reichsfinanzministerium entschlossen, 6prozentige im Jahre 1932 fällige Goldschatzanweisungen bis zu einem Betrage von 300 Millionen Goldmark auszugeben. Diese mit Zinsscheinen ausgestatteten Schatzanweisungen werden nicht in kleinen Stücken geschaffen — der niedrigste Betrag wird 25 Dollar — gleich 105 Goldmark sein — und sind nicht dazu bestimmt als Zahlungsmittel verwendet zu werden. Mit Rücksicht auf diese Erweiterung der Deckungsmöglichkeiten muß der Deckungsvermerk auf dem Notgeldschein in Zukunft lauten: „Dieser Notgeldschein ist gedeckt nach Maßgabe der Bestimmungen der Reichsregierung". Ferner muß die Eintauschmöglichkeit genau auf den Notgeldscheinen angegeben werden.

Papiermark-Festlegung.

Am Sonntag hat eine Besprechung mit Sachverständigen über die Markstabilisierung stattgefunden. Zugrunde lag der Beschluß des Reichskabinetts, ein festes Mindestumrechnungsverhältnis zwischen einem wertbeständigen Wert und der Papiermark herzustellen. Es handelt sich dabei um eine begrenzte Papiergeldmenge, da bekanntlich mit dem Inkrafttreten der Rentenmark die Notenpresse zum Stillstand kommt. Die Sachverständigen haben die Absichten der Regierung einmütig als praktisch durchführbar bezeichnet und so bestimmte positive Vorschläge gemacht, daß eine endgültige Beschlußfassung der Reichsregierung in kürzester Frist erfolgen kann.

*

Eisenbahn-Notgeld.

Auch die Reichsbahn wird durch Herausgabe von wertbeständigen Geldscheinen, die sich auf die Goldanleihe stützen, die Bezüge des Reichspersonals zum Teil und in nach und nach steigendem Verhältnis wertbeständig gestalten. Damit die hierfür erforderlichen wertbeständigen Zahlmittel bei den Kassen der Reichsbahn verfügbar sind, wird der Reichsverkehrsminister im Einverständnis mit dem Reichsfinanzministerium demnächst wertbeständige Anteilscheine über 0,42 Mark Gold gleich 1/10 Dollar, über 1,05 Mark Gold gleich ¼ Dollar, sowie über 2,10 Mark Gold gleich ½ Dollar herausgeben, die vorläufig als Zahlungsmittel umlaufen sollen und später in Schatzanweisungen des Reiches umzutauschen sind. Diese Anteilscheine sollen vorläufig lediglich zu Gehalts- und Lohnzahlungen verwendet werden.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Sonderkommissar für die Währung.

Staatssekretär Schröder vom Reichsfinanzministerium ist unter Befreiung von allen seinen Amtsgeschäften mit der ausschließlichen Bearbeitung der Währungsfragen von der Reichsregierung beauftragt worden.

Kleine Zeitung für eilige Leser.

* Die sog. Goldanleihe erfährt eine Erweiterung durch eine neue Ausgabe über 300 Millionen Goldmark zur Deckung von Notgeldscheinen in Kommunen usw.

* Durch eine Notverordnung sind alle Mehlvorräte in Berlin beschlagnahmt worden, da durch eine Preisfestsetzung von 140 Milliarden für ein Brot die Versorgung ins Stocken kam.

* Der belgische Oberkommissar erklärte, er sei auf Anweisung seiner Regierung zur strikten Neutralität gegen die Aufruhrakte der Sonderbündlerbanden in Aachen eingeschritten.

* Die Separatisten unternahmen einen scharfen Angriff auf Kaiserslautern. Franzosen unterstützten sie dabei.

* Poincaré hielt am Sonntag wieder mehrere Reden, in denen er, wie immer, seine bisherigen Angriffe auf Deutschland wiederholte.

* In Newyork ist die Marknotierung an der Börse eingestellt worden.

Vor Unterzeichnung des Stinnes-Vertrages.

Der belgische Außenminister Jaspar hat Sonntag den Leiter der belgischen Ruhrdelegation, Herrn Hannecart, empfangen. Dieser erstattete ihm ausführlichen Bericht über die Verhandlungen mit der Stinnes-Gruppe. Hannecart glaubt, daß Mittwoch oder Donnerstag der Vertrag zwischen den Okkupationsbehörden und Stinnes unterzeichnet werden wird.

Ebert soll ausgeschlossen werden.

Im sozialdemokratischen Lager mehren sich die Stimmen, die den Ausschluß des Reichspräsidenten aus der Partei verlangen. So wurde nach dem Beispiel Berlins auch in Frankfurt a. M. gegen eine kleine Minderheit ein Antrag angenommen, der die Einleitung des Ausschlußverfahrens gegen Ebert verlangt.

Zur Rückkehr des früheren Kronprinzen.

Aus Amsterdam wird gemeldet, daß dem ehemaligen Kronprinzen die Aufenthaltserlaubnis in Deutschland unter folgenden von ihm vorbehaltlich angenommenen Bedingungen von der deutschen Regierung erteilt worden sei: Der Kronprinz darf sich nicht in Potsdam aufhalten. Er muß sich auf seinem Gut in Schlesien bei Ols niederlassen. Der Kronprinz muß die Reise von Wieringen nach Schlesien in einem Auto zurücklegen und sich unterwegs in keiner Weise der Öffentlichkeit zu erkennen geben. Freunde und Anhänger haben beim Empfang des Kronprinzen von Demonstrationen abzusehen. Der Tag seiner Abreise aus Holland und seiner Ankunft in Schlesien muß streng geheim gehalten werden.

Aus In- und Ausland.

Dresden. Der Befehlshaber im Wehrkreiskommando IV hat den Polizeiobersten Dr. Schützinger bis auf weiteres vom Dienst enthoben. Ein Zusammenarbeiten mit dem bekannten linksstehenden Oberst Schützinger hält der Militärbefehlshaber nicht für möglich.

Hamburg. In einer Wirtschaft wurde eine geheime Kommunistenversammlung von der Polizei überrascht. Dabei wurden, dem Fremdenblatt zufolge, über 30 Kommunistenführer festgenommen.

Moskau. Neuerdings ist ein massenhaftes Überschreiten der Sowjetgrenze durch die aus Polen flüchtenden weißrussischen Eisenbahner zu beobachten, welche von den polnischen Behörden entlassen und verfolgt werden. Die Sowjetbehörden Weißrußlands leisten den Flüchtigen Hilfe.

Die zukünftige Reichsregierung.

h. Berlin, 5. November.

Weder durch die Beratungen der Parteien noch durch Entschlüsse bei den in der Regierung verbliebenen Ministern ist bis jetzt ein sicherer Ausblick geschaffen worden auf die kommende Gestaltung der endgültigen Regierungsgewalt, so weit man überhaupt von „endgültig" reden kann. Das Zentrum und auch die Demokraten sollen keineswegs gesonnen sein, Dr. Stresemann fallen zu lassen und eine nach rechts erweiterte Regierung zu bilden. Der Ältestenausschuß des Reichstages berät zurzeit, ob und wann noch in dieser Woche eine Sitzung des Reichstages angemessen sei. Im Zusammenhang damit taucht auch wieder die Frage der Auflösung des Reichstages auf, die von anderer Seite mit besonderem Nachdruck verneint wird. Als ziemlich bestimmt wird gemeldet, daß zunächst über das Reichsinnenministerium eine Entscheidung in dem Sinne fallen wird, daß dieser Posten dem Duisburger Oberbürgermeister Jarres angetragen werden wird. Es ist aber noch nicht bestimmt, ob er dem Rufe Folge leisten wird.

Was geht vor?

Beratungen des Reichskabinetts.

Die scharfen Gegensätze zwischen den Parteianschauungen, die in voriger Woche zum Austritt der sozialistischen Minister aus dem Reichskabinett geführt, zeitigten eine Menge mehr oder weniger unkontrollierbarer Meldungen. Besonders das Verhältnis des Reiches zu Bayern steht dabei im Mittelpunkt. Die linksstehenden Zeitungen bringen Alarmmeldungen von Zusammenziehungen bayerischer Freiwilligenverbände an der sächsisch-thüringischen Grenze, von Bewegungen, die zu einem Vormarsch nach Berlin zielen sollen usw. Von rechts wird diesen Gefahrrufen entgegengetreten und versichert, es handelt sich nur um politische Manöver, denen keine ernsthafte Tatsache zugrunde läge.

Schutz der Verfassung?

Das Berliner Tageblatt behauptet in seiner Montagabendausgabe, das Reichskabinett berate im Augenblick über die politische innere Lage, und es verlaute, daß die Reichsregierung einen Aufruf an die Bevölkerung erlassen werde,

mit dem er ein paar kräftige Bemerkungen über die auswärtige Politik seines Herrn Papas machte: „Die gegenwärtige englische Politik," sagte er, „hätte ihre auswärtige Politik nicht unfähigeren Händen anvertrauen können, als sie es getan hat. Man muß wirklich schon sehr nachsichtig sein, um die nach außen gerichtete Aktion der Regierung als auswärtige Politik zu bezeichnen." Die englische Politik als Familienzankapfel zwischen den beiden Baldwins — das ist ein ganz köstlicher Spaß! Es wäre jedenfalls interessant, zu hören, wie Vater Baldwin sich mit dem aus der Art geschlagenen „Filius" im stillen Kämmerlein auseinandersetzt.

= Die Durststillstation der Trockengelegten. Das kleine Städtchen Sherbrooke in Kanada hat sich über Nacht zu einem Mekka der alkoholberaubten Amerikaner gewandelt. Sie pilgern dorthin in Scharen und in dem angenehmen Bewußtsein, hier alle Arten alkoholischer Getränke zu finden, deren sie daheim beraubt sind. Ganz Sherbrooke besteht aus Kneipen und Kaffeehäusern. Bei der animierten Stimmung, die hier herrscht, haben es die kanadischen Behörden für angezeigt gehalten, auf der nach Sherbrooke führenden Straße in kurzen Abständen Telephonstationen mit Angaben der nächstgelegenen Krankenhäuser und Automobilgaragen zu errichten, denn es kommt nur allzuhäufig vor, daß die betrunkenen Chauffeure bei der Rückkehr einen Unfall erleiden, der sie nötigt, Hilfe herbeizuholen.

Kleine Nachrichten.

Keine Gefahr in Mitteldeutschland.

Berlin, 5. November. Wie man erfährt, gibt die Lage an der bayerisch-thüringischen Grenze zur Beunruhigung keinen Anlaß. Man könne sich darauf verlassen, daß etwaigen Versuchen bewaffneter Verbände, die Grenze zu überschreiten, mit ausreichenden Abteilungen der Reichswehr entgegengetreten würde. Die an der bayerisch-thüringischen Grenze angesammelten irregulären Verbände wüßten jedenfalls genau, daß sie auf stark überlegene Reichswehr stoßen würden, und es sei darum nicht zu erwarten, daß sie Vorstöße versuchen.

Die Franzosen stehlen weiter.

Berlin, 5. November. Auf der Reichsbank Düsseldorf wurden am 31. v. M. von der französischen Besatzungsbehörde 700 Billionen Mark fortgenommen. Am gleichen Tage wurde durch die französische Zollbehörde in Neviges ein von Elberfeld nach Velbert gehender Geldtransport mit 540 Billionen Reichsbanknoten und 17010 Mark Goldanleihe geraubt.

Französische Abkommandierungen zu den Sonderbündlern.

Berlin, 5. November. Wie den Blättern mitgeteilt wird, hat die französische Regie früher eine große Anzahl Landarbeiter eingestellt. Diese werden jetzt, soweit deutsche Beamte wieder eingestellt werden, an die Selbstschutzorganisationen der Sonderbündler sozusagen abkommandiert.

Die Sonderbündler in Krefeld.

Krefeld, 5. November. Hier herrscht vollkommene Ruhe. Im Laufe des Sonnabend Nachmittag und Abend sind die auswärtigen Sonderbündler nach ihren Heimatorten Hamborn, Lintfort, Moers, Dinslaken, sowie nach anderen rechtsrheinischen Orten auf Anordnung der Besetzungsbehörde zurückgekehrt. Die hier ansässigen Sonderbündler verhalten sich ruhig. Die Bevölkerung ist aber gegen sie noch sehr erregt. Im Rathause sitzt noch eine Anzahl Sonderbündler — das Rathaus trägt auch noch die grün-weiß-rote Flagge — die einen sogenannten Aktionsausschuß gebildet haben, der sich die Polizeigewalt angemaßt hat. Er wird von der Besetzungsbehörde anerkannt.

Eine amerikanische Stimme.

Paris, 5. November. Der amerikanische Botschafter in Paris sagte bei der Einweihung eines Kriegerdenkmals in Navarin u. a.: Die Lage in Europa interessiert in Amerika ebenso wie die Ereignisse von 1914 bis 1917. Wegen derselben Motive, um derentwillen wir gekämpft haben, ist unser Schicksal in erheblichem Maße an das der anderen Nationen geknüpft. Wer den Versuch macht, sich der Streitigkeiten der Politiker zu bedienen, um politische Vorteile zu erlangen, besudelt das Gedächtnis der Toten, die wir ehren wollen.

Die Herabsetzung der deutschen Schulden.

Newyork, 5. November. Die amerikanischen Bankiers erwarten, man werde von ihnen vielleicht verlangen, eine deutsche Anleihe unterzubringen. Zahlreiche bedeutende Finanzleute glaubten aber, die geplante Konferenz würde wertlos sein, wenn Frankreich nicht einwillige, die Frage der Herabsetzung der deutschen Schulden zu prüfen. Die Unterbringung einer deutschen Anleihe würde daher auf unüberwindliche Schwierigkeiten stoßen. Deutschland hätte ein langfristiges Moratorium erhalten müssen.

Arbeiter und Angestellte.

Berlin. (Gehälter der Zeitungsangestellten.) Im Berliner Zeitungsgewerbe ist für die Angestellten ein Schiedsspruch gefällt worden, wonach für die Zeit vom 1. Oktober bis 4. November 525 Septembergehälter zu zahlen sind. Davon gelten 350 Septembergehälter als Oktobergehalt. Der für die Zeit bis 4. November noch ausstehende restliche Betrag ist samt einem Oktobergehalt (350 Septembergehälter) als Akontozahlung für die Woche ab 5. November auszuzahlen. Der Schiedsspruch wurde von beiden Seiten angenommen.

Börse und Handel.

Keine Marknotierung mehr in Newyork.

Die Meldung aus Newyork, wonach die Banken und Wechselstuben den Handel mit deutscher Mark eingestellt hätten, rief heftige Verwirrung an der Berliner Montagbörse hervor. Es wurden alle möglichen und ungeheuren Kurse für den Dollar genannt, die aber keine Begründung außer der Phantasie der Verbreiter hatten. Die amtlichen Kurse für Devisen und Goldanleihe wurden genau wie letzten Sonnabend festgesetzt, die Notierungen für Effekten waren teilweise sechs- und siebenfach gesteigert.

In Millionen M. **Was kosten fremde Werte?** In Millionen M

Börsenplätze	5. 11. gesucht	5. 11. angeb.	3. 11. gesucht	3. 11. angeb.
Holland 1 Guld.	164 588	165 412	164 588	165 412
Dänemark 1 Kr.	73 017	73 383	73 017	73 383
Schweden 1 Kr.	112 119	112 681	112 119	112 681
Norwegen 1 Kr.	63 441	63 759	63 441	63 759
Finnland Mark	11 372	11 428	11 372	11 428
Amerika 1 Doll.	418 950	421 050	418 950	421 050
England 1 Pfd.	1 895 250	1904 750	1 895 250	1 904 750
Schweiz 1 Fr.	75 411	75 789	75 411	75 789
Frankreich 1 Fr.	24 339	24 461	24 339	24 461
Belgien 1 Fr.	20 948	21 052	20 948	21 052
Italien 1 Lira	18 953	19 047	18 953	19 047
Tschechien 1 Kr.	12 469	12 531	12 459	12 531
Österr. 1000 Kr.	5 985	6 015	5 985	6 015
Ungarn 1000 Kr.	22 942	23 058	22 942	23 058

Deutsche Werte am 5. November.

Dollarschatzanweisungen . . (keine Notierung)
Goldanleihe (1 Dollar) amtlich . 420 Milliard. Papierm.
Ein Goldpfennig . . . . . 1 „ „
Fünf „ . . . . . 5 „ „
Zehn „ . . . . . 10 „ „
Eine Goldmark . . . . . 100 „ „

Eine Goldmark, umgerechnet über den amtlichen Berliner Briefkurs für Auszahlung Newyork (1 Dollar 421 050 Millionen) gleich 100 200 Millionen.

* **Produktenmark.** Berlin, 5. November. Amtlich festgesetzte Preise an der Produktenbörse. Getreide und Ölsaaten pro 1000 Kilogramm, sonst pro 100 Kilogramm. In Goldmark. (4,20 Goldmark gleich 1 Dollar Goldanleihe.) Weizen märkischer 201,50—210. Ruhig. Roggen märkischer 197—201,50. Ruhig. Sommergerste 185—189. Ruhig. Hafer märkischer 163 bis 166. Ruhig. Weizenmehl pro 100 Kilogramm frei Berlin brutto inkl. Sack (feinste Marken über Notiz) 30,50—32,75. Ruhig. Roggenmehl pro 100 Kilogramm frei Berlin brutto inkl. Sack 29,50—30,75. Ruhig. Weizenkleie und Roggenkleie frei Berlin 8,40—8,30. Matt. Viktoriaerbsen 43—52, Rapskuchen 15,50—16, Trockenschnitzel 9,25, Torfmelasse 30-70 8,40.

* **401 000 Billionen neue Reichsbanknoten.** In der dritten Oktoberwoche hat die Reichsbank für 400 981 Billionen neue Noten ausgegeben, so daß der Gesamtumlauf damit 524 331 Billionen Mark beträgt.

Vom Lebensmittelmarkt.

* **In der Berliner Zentralmarkthalle wurden am 5. November folgende Pfundpreise (in Milliarden Mark) verlangt:** Rindfleisch 90—140, Kalbfleisch 90—110, Hammelfleisch 90—120, Schweinefleisch 110—140, geräucherter Inlandspeck 200, Hasen 60—80, Gänse 85—140, Enten 100—125, eine Taube 50—70, Heringe 26—35, Bücklinge 60—80, Sprotten 70 bis 80, Salzfettheringe 10—12, Äpfel 6—100, Birnen 4—100, Kartoffeln 37,8, Weißkohl 5—8, Rotkohl 10—12, Sauerkohl 18, Spinat 7,26—14, rote Rüben 5,8, Mohrrüben 4,36—5, Tomaten 10—20, Zwiebeln 10,15—14, Erbsen 51—57, weiße Bohnen 37—46, Butter 190—210, Margarine 70—108, Rindertalg (ausgel.) 84—92, Schmalz 120, Harzer Käse 70, ein Ei 18, Kunsthonig 60—64, Pflaumenmus 42—87, Malzkaffee 27, Haferflocken 34, Zucker 37—42, Weizenmehl 29—33, Streichhölzer 2,5.

Städtischer Viehhof Elberfeld. Bericht der amtlichen Notierungskommission vom 5 Nov. Auftrieb 672 Stück Großvieh, davon 230 Ochsen, 112 Bullen, 315 Färsen und Kühe, 15 Fresser, 1134 Schweine, (hiervon 404 Holländer), 157 Kälber, 346 Schafe, (hiervon 51 dänische). Die Preise betrugen für 1 Pfd. Lebendgewicht (in Milliarden Mark.): Ochsen a) 48—50, b) 45—47, c) 40—43, d) 36—39; Bullen: a) 43—45, b) 38—40, c) 30—35. Färsen und Kühe a) 48—50, b) 45—47, c) 35—40, d) 28—33, e) 20—26. Jungvieh 28—35. Kälber a) —, b) 65—70, c) 60—64, d) 50—58, e) 40—48. Weideschafe a) 40—45, b) 25—35. Schweine a) 65—70, b) 70—75, c) 75—78, d) —, e) 50—65, f) —. Tendenz des Marktes: Großvieh anfangs langsam, später flott. Kälber u. Schweine flott.

Turnen, Spiel und Sport.

□ **Halver,** 6. Nov. 23.

Das letzte Diplomwettspiel, das die 1. Jugend des Sp. u. Sp.-V. Halver in der ersten Serie zu machen hatte, sollte am vergangenen Sonntag auf dem hiesigen Sportplatze ausgetragen werden. Leider war der Gegner, die 1. Jugend des Rasensportvereins Meinerzhagen, zum Kampfe nicht erschienen, sodaß Halver kampflos das Spiel gewann. — Von den 6 Vereinen, die sich an den Diplomwettspielen im Lüdenscheider Bezirk beteiligen, steht Halver mit 9 Punkten an erster Stelle. Torzahl 8:1. Ein sehr gutes Resultat. Hoffen wir, daß sich die Blau-gelben in der zweiten Serie auch an die Spitze setzen. Ball Heil!

Sp. Schluß des Chicagoer Sechstagerennens. In Chicago endete ein Sechstagerennen mit dem Siege von Rockler-Stockholm. Es folgten als zweites und drittes Paar Brocco-Coburn und Lawrence-Kopski.

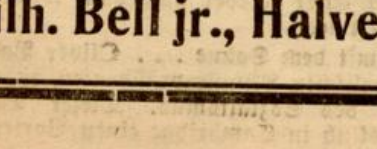
Bezugsbedingungen.

Ein anderer als monatlicher Bezug wird nicht gewährt. Die monatlichen Bezieher verpflichten sich, bei der Bestellung des Abonnements die während der einmonatlichen Bezugszeit notwendigen Preiserhöhungen zu bezahlen.

Berlin, 6. Nov. An der heutigen Börse notierte der Dollar 420 000 000 000.

Schriftleitung: Wilh. Bell jr., Halver i. Westf.

Statt jeder besonderen Anzeige.



Heute nacht 12 Uhr starb im Krankenhaus zu Lüdenscheid meine innigstgeliebte Frau, unsere herzensgute Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Schwester, Schwiegerin und Tante, die

Ehefrau Aug. Kontze
Emma geb. **Kramer**

im Alter von 56 Jahren 8 Monaten.

Um stille Teilnahme bittet
Familie Aug. Kontze.

Halver und Born,
den 5. November 1923.

Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 9. Nov., nachm. 2½ Uhr, vom Trauerhause, Hochstr. 20 aus.

Steuerabzug vom Arbeitslohn.

Die Verhältniszahl für Ermäßigungen beim Steuerabzug ist ab 4. 11. 1923 auf **20000** festgesetzt, der Multiplikator für Sachbezüge ist unverändert. Abrundung der Beträge auf zehn Millionen nach unten.

Lüdenscheid, den 5. November 1923.

Finanzamt,
Dr. Plew, Regierungsrat.

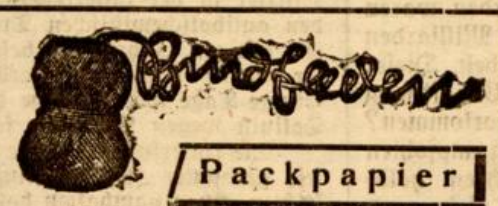
Dixin
Henkel's Seifenpulver
Ein Seifenpulver wie es sein soll preiswert und gut!

Für einige Wochen tücht., selbst. bilanzsicheren
Buchhalter
für einige Tage in der Woche zur Aushülfe
gesucht.
Schriftl. Angebote unter **X 13** an die Geschäftsstelle des Allgemeinen Anzeigers Halver.

(Staatsmedaille gold. Ausstellungspreise)
Pianos Flügel - Harmoniums
Verkauf an Private.
Roth & Junius
Hof-Piano- und Flügelfabrik
Hagen i. W.
Bahnhofstraße 29
Filiale: Berlin Hardenbergstr. 14.
NB. Eintausch und Ankauf von gebrauchten Instrumenten Stimmungen und Reparaturen.

Zu Goldmarkpreisen

liefert sofort und vorteilhaft: 1355
Leder
in Hälften, Croupon und Ausschnitt, Gummiabsätze, Sohlen u. Sohlenplatten „Continental" u. „Mittelland" Sohlennägel, Täckse und sämtl. Stifte, Stoß- und Absatzeisen Marke „Braja", Hämmer, Zangen, Raspen, Dreifüße, Arbeitsständer, sowie alle anderen Werkzeuge, Schuhcremen und Appreturen in allen Farben, Garne, Zwirne, Glaspapier, Oesen und Agraffen.
Turnschuhe
mit Gummi- und Chromledersohle in allen Größen und Farben.
Spezialität:
fertige Kernlederabsätze.
Theod. Becker,
Spezialgeschäft und Versandhaus für alle Schuhmacher Bedarfsartikel,
Kierspe-Bahnhof i. W.
Hauptstr. Nr. 229.
Telefon: Amt Meinerzhagen Nr. 72.



liefert zu äusserst kalkulierten Preisen
August Liese, Papier- u. Packmaterialien-Großhandl.
HAGEN i. W. Kontor: Körnerstraße 12.
Ferruf: Nr. 3948. 704

An unsere Inserenten!
Aenderungen des Anzeigenpreises
sind stets aus dem Kopfe der Zeitung ersichtlich. Besondere Mitteilung erfolgt auch bei laufenden Anzeigen u. Abschlüssen nicht.
Allgemeiner Anzeiger, Schalksmühler General-Anzeiger.

Trauerbriefe
werden schnell und billig
∴ angefertigt in der ∴
Buchdruckerei
Wilh. Bell jr., Halver.

Gerner & Co., Hagen
Elberfelderstr. 80. Fernruf 3580 u. 4184.

Gutes
Herren-Fahrrad
wird gegen
Kartoffeln
vertauscht.
Näheres zu erfr. in der Geschäftsst. des Allg. Anzeigers Halver.

Drehstrom-Motor
gegen
Schwein
zu vertauschen.
Angeb. u. **F. 1440** an die Gesch. des Allg. Anz. Halver.